

umging, und sie setzte eine Ehre darein, recht nett auszugehen und manierlich zu grüßen, wenn, was öfter geschah, seine Besucher aus der Stadt sich einfanden. Das waren verheiratete Freundinnen der Frau oder Studienfreunde des Herrn Doktors; einer zumal blieb der Regine im Gedächtnis, obgleich er eher ein schwächliches Mädel war, blaß und feingliedrig, und sich gar einfach gab. Als sie hörte, daß der auch ein Doktor sei — „o je!“ sagte sie, „der stellt nicht extrig was vor.“ Da lachte ihr Herr sie aus. „Mein Mädel,“ sagte er, „der kann mehr als ich und alle — den merk dir nur: das ist der Oberstabsarzt von Rußbaum.“ — Den Namen konnte Regine um so leichter merken, da nahe von ihres Vaters Haus, auf der Anhöhe überm Dorf, ein mächtiger Rußbaum stand; es war der schattendste Baum in der Gemein, und auf die Rüsse freuten die Kinder sich schier ein Halbjahr lang. Von nun an ging das Bild des schönen starken Baumes und des zarten unansehnlichen Mannes ihr drolligerweise in eins zusammen, so oft sie daran dachte.

Neuntes Kapitel

So lebte sie mit den Doktorsleuten einträchtig und eigentlich begnügt. Da kam wieder etwas Dunkles dahergezogen — etwas, das alle Welt anging. Am abendlichen Tarocktisch des Doktors ward nicht mehr von Jagd und Hunden geredet, sondern fast nur noch von Politik. Es handelte sich um irgend einen Vorgang in Spanien, einen Prinzen, der als Thronkandidat aufgestellt war. Und darüber, so schien es, hatten die Franzosen mit den Preußen Händel angefangen. Die Regine gab zuerst gar nicht acht, was die Herren dazu meinten, bis sie hörte, wie der Doktor sagte: „Im Fall es Krieg gibt und der Bündnisfall anerkannt wird, kann sein, daß wir auch zum Handfuß kommen.“ Der Bezirksamtmann glaubte eher an ein anderes, ein sehr schwierig auszusprechendes Wort, „bewaffnete Neutralität“. Sie disputierten täglich darüber und waren auf die Zeitungen aus der Stadt so gierig wie der Teufel auf eine arme Seel.

Richtig: eines Tages, da stand es unter den Depeschen! Der französische Gesandte hätte dem greisen Preußenkönig beleidigende Zumutungen gestellt; der hätte ihn darauf kurzweg verabschiedet. Nun hatten die Preußen und Franzosen Krieg. Dar-